



ZUKUNFT INKLUSION
AVENIR INCLUSIF
FUTURO INCLUSIVO
FUTUR INCLUSIUN

Newsletter Inklusion Graubünden 02/2026

Grüezi, Ciao, Allegra

Veränderung gehört zum Leben – oder wie es oft heisst: Sie ist die einzige Konstante. Der ausklingende Sommer erinnert daran auf besondere Weise. Für viele Menschen beginnt mit dem neuen Schuljahr, einer Ausbildung oder einer beruflichen Veränderung ein neuer Lebensabschnitt.

Veränderungen eröffnen neue Perspektiven und sie laden dazu ein, sowohl zurückzublicken als auch nach vorne zu schauen. Genau das möchten wir mit diesem Newsletter tun: Wir blicken unter anderem auf die World Cafés und die Online-Umfrage zurück, informieren über aktuelle Entwicklungen und geben einen Ausblick auf bevorstehende Projekte und Mitwirkungsmöglichkeiten.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Beste Grüsse

Mirko Baur, Leiter Behindertenintegration

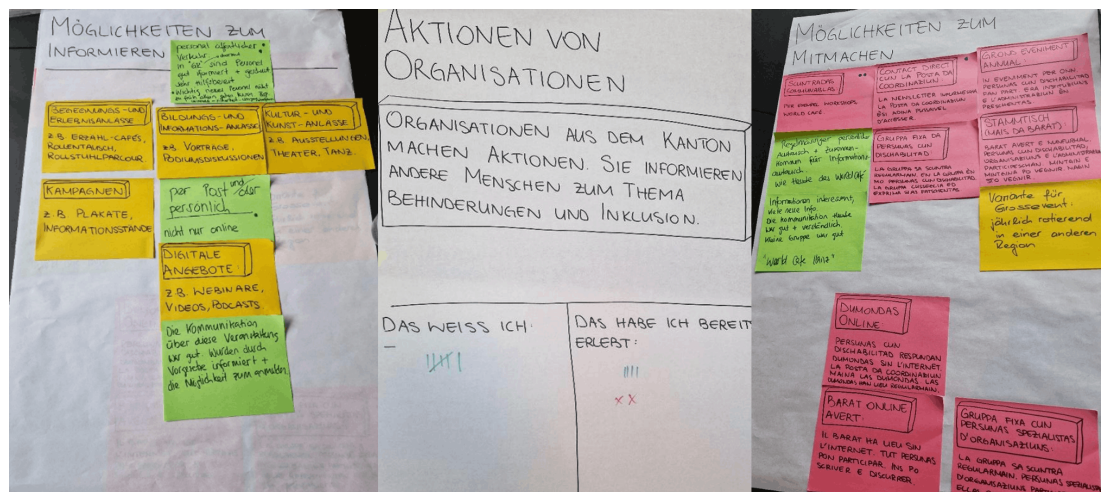
Jean-Pierre Schneckenburger, Koordinator Behindertenrechte

Kantonales Sozialamt Graubünden

[Newsletter en rumantsch](#)

[Newsletter in italiano](#)

World Cafés und Online-Umfrage 2026



Mitgemacht, mitgedacht, mitgestaltet

Rund 50 Menschen mit Behinderungen aus dem Kanton Graubünden haben sich zwischen April und Mai an den drei Workshops (World Cafés) oder an der Online-Umfrage beteiligt. Zwei Drittel der Teilnehmenden besuchte einen der Workshops in Landquart, Poschiavo oder Ilanz. Ein Drittel brachte ihre Erfahrungen und Anliegen online ein. Damit konnte eine ähnlich hohe Beteiligung wie bei den World Cafés im Jahr 2022 erreicht werden.

Die Eindrücke der Koordinationsstelle Behindertenrechte zu den Workshops vor Ort: *«Die Workshops waren geprägt von einem offenen und engagierten Austausch. Es wurde diskutiert, gelacht, Ideen verworfen und neue entwickelt. Manchmal rauchten die Köpfe – ja, da tat eine Pause gut. Das gemeinsame Mittagessen sorgte für neue Energie und frische Gedanken. Am Ende blieb nicht nur eine Vielzahl wertvoller Anregungen und über alle drei Standorte hinweg teilweise ähnliche Rückmeldungen, sondern auch das Gefühl eines offenen und teilweise beinahe familiären Miteinanders.»*

Die Ergebnisse aus den Workshops und der Online-Umfrage werden derzeit zu einem gemeinsamen Bericht zusammengeführt. Dieser wird in den nächsten Wochen veröffentlicht. Alle Teilnehmenden erhalten den Bericht sowohl per Post als auch per E-Mail.

In Leichter Sprache

Von April bis Mai haben rund 50 Menschen mit Behinderungen aus Graubünden mitgemacht.

Zwei Drittel der Menschen war bei einem World Café vor Ort dabei.

Ein Drittel hat bei der Online-Umfrage mitgemacht.

Die Teilnehmenden haben ihre Erfahrungen und Ideen geteilt.

Jetzt werden alle Ergebnisse aus den World Cafés und der Online-Umfrage zusammengefasst.

Daraus entsteht ein Bericht.

Der Bericht erscheint in den nächsten Wochen.

Alle Teilnehmenden erhalten den Bericht mit der Post und per E-Mail.

Mitmachen!



ZUKUNFT INKLUSION AVENIR INCLUSIF FUTURO INCLUSIVO FUTUR INCLUSIUN

Kantonale Projektgruppe für die Nationalen Aktionstage 2027 – «Gemeinsam an die Arbeit!»

Damit die Aktivitäten breit abgestützt und wirksam gestaltet werden können, ist eine Zusammenarbeit möglichst vieler Akteure zentral. Im Sinne der nationalen Kernbotschaft der Aktionstage 2027 «Gemeinsam an die Arbeit!» lanciert die Koordinationsstelle Behindertenrechte deshalb eine kantonale Projektgruppe. Ziel ist es, die kantonale Umsetzung der Nationalen Aktionstage gemeinsam zu gestalten und zu koordinieren.

Zur Mitwirkung eingeladen sind neben Menschen mit Behinderungen auch Vertretungen mit Bezug zum Fokusthema von:

- Arbeitgebenden und die sie vertretenden Verbände
- weiteren Verbänden, unter anderem von und für Menschen mit Behinderungen
- Einrichtungen und Arbeitgebenden mit kantonaler Leistungsvereinbarung
- Gemeinden
- kantonalen Ämtern

Interessiert, an den Aktionstagen mitzuwirken? Sie können Ihre Teilnahme bis am 23. September 2026 der Koordinationsstelle Behindertenrechte per Mail (jean-pierre.schneckenburger@soa.gr.ch) oder telefonisch (+41 81 257 26 98) mitteilen.

Weitere Informationen zu der Projektgruppe und den Aktionstagen finden Sie hier: [Pcloud-Link](#).

In Leichter Sprache

Im Jahr 2027 finden die Nationalen Aktionstage statt.

Das Thema ist Arbeit.

Für die Aktionstage gibt es eine Projekt•gruppe im Kanton Graubünden.

Die Projekt•gruppe plant und organisiert die Aktionstage im Kanton.

Viele Menschen sollen mitmachen.

Denn gute Ideen entstehen gemeinsam.

Mitmachen können:

- Menschen mit Behinderungen
- Arbeitgebende und die sie vertretenden Verbände
- Verbände, auch von und für Menschen mit Behinderungen
- Einrichtungen und Arbeitgebende mit einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton
- Gemeinden
- kantonale Ämter

Möchten Sie mitmachen?

Dann melden Sie sich bitte bis am 23. September 2026.

Sie können sich per E-Mail oder telefonisch anmelden.

E-Mail: jean-pierre.schneckenburger@soa.gr.ch

Telefon: +41 81 257 26 98

Mehr Informationen zur Projekt•gruppe und zu den Nationalen Aktionstagen finden

Sie hier: [Pcloud-Link](#).

Weltweite Umfrage zum Stand der UN-Behindertenrechtskonvention

Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) wurde im Jahr 2006 von den Vereinten Nationen verabschiedet. Anlässlich ihres 20jährigen Jubiläums führt die International Disability Alliance (IDA) eine weltweite Umfrage durch.

Befragt werden Organisationen von und für Menschen mit Behinderungen als auch ihre Mitglieder mit Behinderungen selbst. Mit der Umfrage sollen bestehende Barrieren weltweit sichtbar gemacht und Schwerpunkte für die Weiterentwicklung der Inklusion in den folgenden 20 Jahren gesetzt werden.

Die Teilnahme ist noch bis 30. August 2026 möglich. Klicken Sie für eine Teilnahme hier: [iData](#).

In Leichter Sprache

Die UN-Behindertenrechts•konvention gibt es seit dem Jahr 2006.

Sie stärkt die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Die International Disability Alliance (IDA) macht jetzt eine Umfrage.

Die Umfrage ist für Personen auf der ganzen Welt.

Mitmachen können:

- Organisationen von und für Menschen mit Behinderungen
- Menschen mit Behinderungen aus den Organisationen

Mit der Umfrage möchte die IDA wissen:

- Welche Barrieren gibt es heute noch?
- Was muss sich in den nächsten 20 Jahren verbessern?

Die Umfrage läuft noch bis 30. August 2026.

Möchten Sie mitmachen?

Dann klicken Sie hier: [iData](#).

Wussten Sie schon?

Nachteilsausgleich während der beruflichen Grundbildung

Lernende mit einer Behinderung dürfen in der beruflichen Grundbildung nicht benachteiligt werden. Mit dem Nachteilsausgleich werden beeinträchtigungsbedingte Nachteile ausgeglichen, sodass gleiche Bildungschancen ermöglicht werden.

Dafür gibt es verschiedene Massnahmen. Beim Nachteilsausgleich werden die Bedingungen des Lernens und der Prüfungen angepasst. Zum Beispiel gibt es

- längere Pausen,
- Einsatz spezieller Hilfsmittel,
- separate Prüfungsräume oder
- mehr Zeit.

Die Prüfungen oder Qualifikationskriterien werden inhaltlich nicht verändert. Das heisst, es gibt keine angepassten Ausbildungsziele. Im Abschlussdiplom (eidgenössischer Berufsattest, eidgenössisches Fähigkeitszeugnis oder eidgenössisches Berufsmaturitätszeugnis) wird kein Vermerk zum Nachteilsausgleich gemacht.

Lernende sollen den Antrag auf Nachteilsausgleich zu Beginn des ersten Lehrjahres resp. Beginn der Berufsmaturität oder bei Eintritt der Beeinträchtigung einreichen. Es müssen alle erforderlichen Nachweise, zum Beispiel Atteste von Fachleuten (Fachlehrpersonen, Ärztinnen, Ärzte, etc.), beigelegt sein. Für das

Qualifikationsverfahren muss ein zusätzliches Gesuch eingereicht werden.

Weitere Informationen zum Nachteilsausgleich während der beruflichen Grundbildung finden Sie auf der Unterseite des Amts für Berufsbildung. Klicken Sie hier: [Nachteilsausgleich - Lehraufsicht](#).

In Leichter Sprache

Menschen mit Behinderungen dürfen in der Berufslehre oder Berufsmaturität nicht benachteiligt werden.

Sie sollen die gleichen Chancen in der Ausbildung haben.

Dafür gibt es den Nachteilsausgleich.

Der Nachteilsausgleich hilft.

Zum Beispiel gibt es:

- längere Pausen
- mehr Zeit für Prüfungen
- besondere Hilfsmittel
- ein ruhiger Prüfungsraum

Die Lernziele und die Prüfungen bleiben aber gleich wie für alle anderen.

Im Abschlusszeugnis steht nicht, dass ein Nachteilsausgleich bewilligt wurde.

Das Gesuch soll am Anfang der Lehre oder der Berufsmaturität eingereicht werden.

Ist die Behinderung später entstanden?

Dann kann das Gesuch später eingereicht werden.

Zum Gesuch gehören Nachweise.

Zum Beispiel vom Arzt oder anderen Fachleuten.

Für die Abschlussprüfung braucht es ein zusätzliches Gesuch.

Mehr Informationen finden Sie hier: [Nachteilsausgleich - Lehraufsicht](#).

Inklusionsindex 2026 von Pro Infirmis



Drei Jahre nach der ersten Ausgabe veröffentlichte Pro Infirmis im Mai 2026 die zweite Auflage des Inklusionsindexes. Rund 2'200 Menschen mit Behinderungen haben an der Studie teilgenommen und ihre Erfahrungen zu verschiedenen Lebensbereichen wie Arbeit, Bildung, Wohnen, Mobilität oder Freizeit eingebracht. Die Ergebnisse zeigen, wo Inklusion in der Schweiz Fortschritte gemacht hat und wo Menschen mit Behinderungen im Alltag weiterhin auf Barrieren stossen.

Wie inklusiv ist die Schweiz im Jahr 2026 aus Sicht der Betroffenen? Sehen Sie

selbst: [Inklusionsindex 2026: Studie zur Inklusion - Pro Infirmis.](#)

In Leichter Sprache

Pro Infirmis hat im Mai 2026 den neuen Inklusionsindex veröffentlicht.

Für die Studie haben rund 2'200 Menschen mit Behinderungen mitgemacht.

Sie haben erzählt, wo sie Barrieren im Alltag erleben.

Zum Beispiel bei:

- der Arbeit
- der Ausbildung
- dem Wohnen
- der Mobilität
- der Freizeit.

Schauen Sie selbst: [Inklusionsindex 2026: Studie zur Inklusion - Pro Infirmis.](#)

Aktion – Reaktion



Aktion der Behindertenkonferenz Graubünden am «Tag der guten Tat»

Bereits zum siebten Mal rief Coop im Mai zum schweizweiten «Tag der guten Tat» auf. Gemeinsam mit Partnerorganisationen wurden etwa 400 Mitmachaktionen organisiert, die zu Solidarität und gegenseitiger Unterstützung ermutigten.

Auch die Behindertenkonferenz Graubünden beteiligte sich mit einer eigenen Aktion. Sie verteilte selbst gestaltete Einkaufstaschen, unterstützte Kundinnen und Kunden beim Einpacken ihrer Einkäufe und machte mit kleinen Aufmerksamkeiten auf verschiedene Themen aufmerksam.

Die Behindertenkonferenz schreibt dazu: *«Der inklusive Gedanke stand im Vordergrund: Jeder kann mal Hilfe gebrauchen und sich freuen. Geschenkte Blumensamen machten auf den Welt MS Tag aufmerksam, selbst gefertigte Schlüsselanhänger und Portemonnaies wurden gern angenommen. Auch die feinen Schoggitäfelchen von Coop nahmen nicht nur die Kinder gern.»*

Hier geht es zum Facebook-Post der Aktion: [Genial! Der „Tag der... - Behindertenkonferenz Graubünden | Facebook](#)

In Leichter Sprache

Im Mai fand zum siebten Mal der «Tag der guten Tat» von Coop statt.

In der ganzen Schweiz gab es etwa 400 Aktionen.

Auch die Behindertenkonferenz Graubünden machte mit.

Sie verteilte selbst gestaltete Einkaufstaschen.

Sie half Kundinnen und Kunden beim Einpacken der Einkäufe.

Und sie machten mit kleinen Geschenken auf verschiedene Themen aufmerksam.

Zum Beispiel auf Multiple Sklerose.

Mehr Informationen finden Sie hier: [Genial! Der „Tag der... - Behindertenkonferenz Graubünden | Facebook](#)

Ansprechpartner für Behindertenrechte und Behindertengleichstellung

Haben Sie Fragen oder Anliegen? Jean-Pierre Schneckenburger, Koordinator für Behindertenrechte und Behindertengleichstellung, ist gerne für Sie da. Er begleitet und fördert Projekte im ganzen Kanton und ist Ihr Ansprechpartner für Fragen zu den Rechten und zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

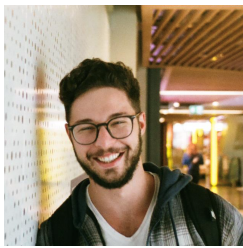
In Leichter Sprache

Haben Sie Fragen oder möchten Sie etwas sagen?

Sie können sich gerne bei Jean-Pierre Schneckenburger melden.

Er arbeitet für die Rechte und Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

Jean-Pierre Schneckenburger



Koordinationsstelle Behindertenrechte

Telefon: +41 81 257 26 98

E-Mail: Jean-Pierre.Schneckenburger@soa.gr.ch

Kantonales Sozialamt Graubünden

Grabenstrasse 8

7001 Chur

Tel. +41 81 257 26 54

info@soa.gr.ch

www.soa.gr.ch

[abmelden](#)

[anmelden](#)



Kantonales Sozialamt

Uffizi dal servetsch social chantunal

Ufficio del servizio sociale cantonale